

Birkenzeisig *Acanthis flammea* Brutvogel in Innsbruck/Tirol

FRANZ NIEDERWOLFSGRUBER, INNSBRUCK

CORTI hat wiederholte Male darauf hingewiesen, daß die Ausbreitung einzelner Arten bzw. ihre „Verstädterung“ von besonderem Interesse sei und spätere Rekonstruktion kaum oder nur sehr schwierig möglich ist. Musterbeispiele sind z. B. die Ausbreitung der Türkentaube *Streptopelia decaocto*, der Wacholderdrossel *Turdus philomelos*, der Reiherente *Aythya fuligula*.

Seit einiger Zeit sind nun Fälle bekannt, daß Birkenzeisige *Acanthis flammea* in Tallagen bzw. Ortschaften brüten. GLUTZ VON BLOTHHEIM (1964) nennt diese Art noch einen „Brutvogel in den Nadelwäldern der subalpinen, selten auch der montanen Stufe des ganzen Alpengebietes von 1600 m bis hinauf zur Baumgrenze“. Aus der Literatur (z. B. BLASER, 1985; BODENSTEIN, 1985; LANDGRAF, 1979; NOE, 1983; RAMPAZZI, 1984; SPERBER, 1971) sind bereits einige Fälle bekannt, daß Birkenzeisige in tiefen Tallagen bzw. in Ortschaften und Städten brüten.

Im Folgenden soll kurz über Brutnachweise des Birkenzeisigs im Stadtgebiet von Innsbruck berichtet werden, welche Herrn Ing. Herbert SEE LAUS, Innsbruck, gelangen. SEE LAUS hat seit sechs Jahren im Bereich des östlichen Stadtgebietes (Reichenau) Volieren, in denen er neben Wellensittichen, Kanarienvögeln und anderen Exoten auch heimische Singvögel, darunter Birkenzeisige, für Zuchtzwecke hält. Die Volieren stehen neben einer Baumschule am Rand des direkt bebauten Gebietes. Erstmals entdeckte SEE LAUS am 20. Juli 1983 in dieser Baumschule, ca. zwölf Meter von den Volieren entfernt, in einer Weißtanne (ca. zwei Meter über dem Boden, im Wipfel) ein Nest mit fünf Eiern. Am 29. Juli waren drei Junge, am 30. Juli alle fünf Jungen geschlüpft. Die Nahrung der Eltern bestand aus

Löwenzahn, Vogelmiere, Milchdistel und Blattläusen. Durch Lockrufe der in den Volieren gehaltenen Birkenzeisige ist das Paar, speziell das ♂, immer wieder dort angeflogen, wodurch SEE LAUS auf das brütende Paar aufmerksam wurde.

Weitere Brutnachweise gelangen 1984 und 1985, wobei die im folgenden beschriebenen Beobachtungen alle in einem Umkreis von maximal einem Kilometer erfolgten:

1984:

24. Mai: Nest – Zierstrauch, 1,20 m (alle Angaben beziehen sich auf „über Boden“), 4 Eier;
30. Mai, Nest leer.

15. Mai: Nest in Japanischer Zierkirsche, 4 m, 4 Eier; 20. Mai, 3 Junge; 28. Mai, Nest durch Rabenkrähe zerstört.

14. Juni: Nest in Goldregenstrauch, ca. 1,40 m, 4 Eier; alle 4 Jungen flogen aus, sie wurden später mit den Eltern am Futterhaus beobachtet.

1985:

20. April: Zierstrauch, Nest mit 4 Jungen, von Rabenkrähen zerstört.

9. Mai: Nest in Buche, ca. 1,80 m, 3 Junge ausgeflogen.

21. Mai: Nest in Liguster, ca. 1 m, 5 Junge, von Rabenkrähen zerstört.

27. Mai: Nest in Wacholder, ca. 1,50 m, 4 Junge ausgeflogen.

Wegen der häufig anwesenden Rabenkrähen und Elstern wurde das Nest durch ein Maschengitter geschützt!

4. Juli: Birkenzeisig- und Häflingsnest in Wacholder bzw. Fichte, von Elster und Rabenkrähe zerstört. Es handelt sich hier vermutlich um das selbe Paar, welches am 9. Mai bereits erfolgreich brütete.

28. Juli: 2 weitere Nester mit 5 bzw. 4 Eiern, vermutlich wiederum von Rabenkrähen bzw. Elstern zerstört.

Zu den häufigen Nestplünderungen ist zu bemerken, daß im Umkreis von ca. 1,5 km 4 Paare Rabenkrähen *Corvus corone* und 1 Paar Elstern *Pica pica* ihre Nester haben.

Ein weiterer Brutnachweis gelang SEELAUS an der Gemeindegrenze zu Rum (östlich des Olympischen Dorfes), wo 1985 2 Paare mit 3 bzw. 2 flüggen Jungen beobachtet wurden.

Außer diesen Feststellungen meldete mir MYRBACH die Beobachtung eines futtersuchenden ♀ (Futter Löwenzahn) aus einem Garten im Stadtzentrum nahe der Universitätsklinik am 26. Mai 1985.

GSTADER meldete für die Jahre 1983 – 1985 Beobachtungen aus den Monaten Mai bis Juli vom nordöstlichen Stadtrandgebiet Innsbrucks. Es handelte sich jedoch überwiegend um Einzelbeobachtungen. Am 28. Juli 1985 sah GSTADER in diesem Gebiet „flügge Junge“; er versah die Notiz aber mit einem Fragezeichen.

In der Kartei der Tiroler Vogelwarte sind einige weitere Sommerdaten, jedoch keine weiteren Brutnachweise enthalten.

Herrn Ing. SEELAUS, Mag. GSTADER und Dr. MYRBACH danke ich für die Überlassung ihrer Daten.

LITERATUR

- BLASER, Peter: Brüten des Birkenzeisigs *Carduelis flammea* bei Thun BE. – In: Orn. Beob., 82, 186 – 187, 1985.
- BODENSTEIN, Günther: Über die Vogelwelt des Gurgltales, Nordtirol. – In: monticola, 5, Sonderheft, 1985.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, Urs N.: Die Brutvögel der Schweiz, Verlag Aargauer Tagblatt AG, Aargau, 1964.
- LANDGRAF, Gertrud & Wilhelm: Nestfund des Birkenzeisigs *Acanthis flammea* in Regensburg. – In: Anz. Orn. Ges. Bayern, 18, 191, 1979.
- NOE, Anneliese: Birkenzeisige *Acanthis flammea* mit Jungen in München. – In: Anz. Orn. Ges. Bayern, 22, 110 – 111, 1983.
- RAMPAZZI, Filippo: Zum Vorkommen des Birkenzeisigs *Carduelis flammea* in Tieflagen des Kantons Tessin. – In: Orn. Beob., 81, 316, 1984.
- SPERBER, Georg: Die Vögel im Nationalpark Bayerischer Wald. – In: monticola, 2, 161 – 171, 1971.

Anschrift des Verfassers:

Dr. Franz NIEDERWOLFSGRUBER,
Pontlatzer Straße 49,
A-6020 Innsbruck

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Monticola](#)

Jahr/Year: 1982-1986

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Niederwolfsgruber Franz

Artikel/Article: [Birkenzeisig Acanthis flammea Brutvogel in Innsbruck/Tirol. 98-99](#)